

Protokoll

Rathaus mobil am 26. Juni 2013 in der Seniorenresidenz „Augustinum“, Hiddesen

Veranstaltungsbeginn: 19.00 Uhr
Veranstaltungsende: 22.30 Uhr

Teilnehmende:

Herr Bürgermeister Heller
Herr Bergmann, Fachgebietsleiter
Städtische Betriebe
Herr Gröger, Landesverband Lippe
Herr Hilmert, Fachbereich Bürgerservice,
Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst
Herr Wehrmann, Fachbereich Tiefbau und
Immobilienmanagement

Veranstaltungsbegleitung:

Ortsbürgermeister Wilfried Mellies
Ute Ehren, KuK-Büro für Kreatives und Kritisches
Erika Hannich, KuK-Büro für Kreatives u. Kritisches

Sowie ca. 260 Bürgerinnen und Bürger

TOP 1 – 3 Begrüßungen

Ortsbürgermeister Mellies begrüßt die Gäste und übergibt die Moderation an Herrn Heller. Herr Heller begrüßt ebenfalls alle Anwesenden und informiert über den Ablauf des Abends.

TOP 4 – Rückblick auf die vergangenen 2 Jahre

Anhand einer Präsentation (siehe Internet) erläutert Herr Heller, welche Maßnahmen von den Themen der Rathaus mobil-Veranstaltung am 15.02.2011 in Hiddesen seitens der Stadt Detmold in den letzten 2 Jahren umgesetzt wurden.

Zur Querungshilfe Hans-Hinrich-Straße erläutert Herr Wehrmann, dass von der Verwaltung ein Plan erarbeitet wurde, der aber von Straßen NRW nicht mitgetragen wird. Es müssen Höhenunterschiede überwunden und zwei Bushaltestellen verbunden werden. Die beste Lösung für die Querungshilfe ist noch nicht gefunden worden.

TOP 5 – Zusammenleben im Ortsteil

1. Infrastruktur

Herr Heller berichtet, dass von den 7.377 Einwohnern und Einwohnerinnen in Hiddesen 53 % weiblich sind und dass es 836 schulpflichtige Kinder gibt. Weitere Angaben können der im Internet angefügten Präsentation entnommen werden.

2. Lärmbelästigungen durch Jugendliche auf dem Kleinspielfeld

Mit der o. a. Präsentation wird der Bebauungsplan Grundstraße inklusive Lärmschutzplanung vorgestellt.

Herr Brand weist darauf hin, dass im Bereich des Spielplatzes der Lärmschutz zwar auch gebaut wird, aber der größte Lärm nicht von den Kindern ausgeht, sondern von der Seilbahn verursacht wird, die immer Klack-Klack-Klack macht.

Ortsbürgermeister Mellies bestätigt, dass Herr Brand ihn schon vor Wochen auf dieses Problem hingewiesen hat. Herr Mellies leitete es seinerzeit an den zuständigen Sachbearbeiter weiter. Herr Heller sagt zu, dass der Fachbereich Städtische Betriebe sich darum kümmern wird.

3. Verbrennen von Gartenabfällen

Herr Hilmert erklärt, dass es bis zum 31.03.2013 in Detmold möglich war, unter bestimmten Voraussetzungen Gartenabfälle zu verbrennen. Eine Gesetzesänderung, worauf die Stadt Detmold reagieren musste, besagt, dass ab 01.04.2013 keine Gartenabfälle mehr verbrannt werden dürfen. Der Schwerpunkt in der neuen Gesetzgebung liegt bei der Wiederverwertung. Die Gartenabfälle sind über Kompostierung oder per Häcksler im Garten zu beseitigen. Auf keinen Fall darf mehr mit Gartenfeuern verbrannt werden. Ausnahme hiervon sind die jährlich stattfindenden Osterfeuer. Brennschalen oder Kamine im Garten - mit Kaminholz befeuert, aber nicht mit Gartenabfällen – würden in Detmold toleriert.

Eine Bürgerin bemängelt das in Detmold praktizierte Wiegesystem und regt eine Verfahrensweise aus Iserlohn auch für Detmold an: Dort werden von der Stadt große Papiertüten zur Verfügung gestellt, die einmal im Monat abgeholt werden. Dann würden keine Abfälle mehr in den die Wälder gebracht. Herr Bergmann erklärt, dass sich die Stadt Detmold aus Gründen der Gebührgerechtigkeit für das Wiegesystem entschieden hat. Herr Heller meint, dass auch die Stadt Iserlohn diese Abfuhr der Gartenabfälle über den Gebührenhaushalt sicherstellt. Außerdem hat Detmold die Grüne Tonne und eine Mülldeponie.

Auf den Hinweis eines Bürgers, dass das Laub im Park in der Akazienstraße von der Stadt nicht entfernt wird, erklärt Herr Bergmann, dass die Stadt Detmold aus ökologischen Gründen das Laub bewusst und gezielt auf geeigneten Flächen in den Parks belässt, um es wieder in den natürlichen Kreislauf zurückzuführen. Auf befestigten Flächen, die rutschig werden, oder auf Rasenflächen, die ersticken würden, wird das Laub selbstverständlich beseitigt.

Eine Bürgerin merkt an, dass es am Römerweg ein Grundstück der Stadt Detmold gibt (grenzt an Bäckerei Ingwersen), welches noch nie gesäubert wurde und wo auch im Winter nie Schnee gefegt wird. Sie hält das für Kinder und ältere Leute für einen großen Gefahrenpunkt.

Herr Hilmert antwortet, dass die Stadt Detmold verpflichtet ist, an ihren eigenen Grundstücken zu reinigen und dort auch Schnee zu räumen. Er wird diese Angelegenheit überprüfen.

TOP 6 – Wälder und Parks

1. Baumfällungen um Hiddesen herum

Herr Gröger vom Landesverband Lippe, Forstzentrale Bad Meinberg, trägt vor, dass Forstwirtschaft keine willkürliche Maßnahme von Einzelnen ist. Waldbestände werden in regelmäßigen Zyklen aufgenommen. Der gesamte Wald ist in verschiedene Forstabteilungen unterteilt. Aufgrund der Bodenverhältnisse wird berechnet, wie stark der Zuwachs ist und wie sich der Bestand verändert. Das oberste Prinzip ist, es darf nicht mehr abgeholzt werden, als wieder zuwächst. Für jeweils 10 Jahre (Buch nur für den Forst rund um Hiddesen herum) wird ein Plan erstellt. Im gesamten Landesverband Lippe dürfen 127.000 Festmeter Holz geschlagen werden, davon entfallen 14.000 Kubikmeter Holz jährlich auf Hiddesen, ohne dass der Wald weniger wird.

Wo das Holz geschlagen wird, bestimmen

1. Marktwirtschaft
2. Verkehrssicherungs-Maßnahmen
3. Landschaftserhaltungs-Maßnahmen
4. Borkenkäfer-Befall

Abschließend meint Herr Gröger, dass durch die jetzt erfolgte Entnahme der Bäume die verbleibenden stärker nachwachsen können und in 5-6 Jahren wird das Waldbild vielgestaltiger sein, als es heute ist.

Herr Heller weist darauf hin, dass es noch eine Veranstaltung von der Stadt Detmold geben wird, die sich nur mit Bäumen beschäftigt.

2. Winterdienst im Park hinter dem Ärztehaus

Herr Bergmann führt aus, dass es vom Grundsatz her so ist, dass die Stadt Detmold bei entbehrlichen Wegen keinen Winterdienst durchführt. Es wird zugemutet, dass geräumte Straßen und Gehwege benutzt werden und auf Abkürzungen verzichtet wird. Das ist auch geltende Rechtsprechung und insofern wird auch in Detmold in Parks kein Winterdienst durchgeführt.

Eine Bürgerin fragt, ob etwas für die Sicherheit der Fußgänger im Park getan und ein Geländer an den Stufen von der Apotheke runter angebracht wird. Außerdem sei die Bank unter dem Pflaumenbaum total verdreckt. Und man hat in Hiddesen große Schwierigkeiten, um die vielen Hundehaufen herum zu kommen.

Herr Bergmann erklärt, dass es sich zurzeit mit Bezug auf das Ärztehaus noch um eine Baustelle handelt und die vorgesehene Planung noch nicht vollständig umgesetzt wurde. Wenn ein Geländer an den genannten Treppenstufen erforderlich sei, würde es auch angebracht.

Um die vermeintlich verdreckte Bank wird sich gekümmert. Bei den Hundehaufen appelliert die Stadt Detmold an die Hundebesitzer, die Hinterlassenschaften ihrer Hunde mitzunehmen und entsprechend zu entsorgen. Herr Hilmert erklärt, dass die Ordnungspartner auch in Hiddesen unterwegs sind und wenn Hundebesitzer dabei angetroffen werden, dass sie den Hundekot nicht mitnehmen, wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

Ortsbürgermeister Mellies weist darauf hin, dass dankenswerterweise von der Werbegemeinschaft im Zentrum von Hiddesen - am Park - eine Hundestation aufgestellt wurde, wo Hundekot-Tüten entnommen werden können.

TOP 7 – Straßen und Wege

1. Straßensanierung Birkenallee

Herr Wehrmann teilt mit, dass die Bauarbeiten im Stichweg zur Birkenallee und zum Bentweg fast abgeschlossen sind. Auf der Birkenallee zwischen altem Ausbau bis zum Ehrenbergweg werden zurzeit Kanäle saniert, dann folgen Straßenarbeiten. Bis Ende Juli/Ende August 2013 soll alles fertiggestellt sein. Es fehlt noch ein letztes Stück bis Ehrenbergweg und es wird wieder 2 Jahre dauern, bis das - mit einer vorhergehenden Bürgerinformation - fortgesetzt wird.

2. Umbenennung Hindenburgstraße

Der Stadt Detmold liegen zwei Anträge auf Umbenennung der Hindenburgstraße vor. Herr Heller führt Pro und Contra zur Umbenennung der Hindenburgstraße auf. Er wünscht, eine sachliche Diskussion darüber zu führen. Am 11.07.2013 tagt der Stadtrat. Nicht nur Detmold schaut auf diese Entscheidung der Stadtratssitzung, sondern auch die regionalen Medien. Herr Heller kann noch nicht sagen, wie der Rat damit umgehen wird, ob ein Arbeitskreis gebildet oder ein zusätzliches Schild an der Straßenbezeichnung angebracht wird, auf jeden Fall muss der Stadtrat darüber entscheiden.

Ein Bürger bemerkt, warum nicht die Bürger, warum nicht die Anlieger der Hindenburgstraße und warum nicht die vielen jungen Leute befragt werden. Eine Straßenumbenennung sei nicht für uns, sondern für unsere Kinder, für die Zukunft!

Herr Heller antwortet, dass der Stadtrat darüber entscheiden kann und dass die Anlieger dabei eine große Rolle spielen. Es könnte dazu aber auch ein Bürgerentscheid erfolgen. Die Frage ist nur, wieviel Leute zu einer solchen Abstimmung gehen würden.

Es folgt eine Bürgerbemerkung, dass es eine sachliche Diskussion nicht geben könne, weil alles von politischer Überzeugung und Emotionen getragen sei. Das ginge einfach nicht.

Herr Heller erwidert, dass es bei dem Namen Hindenburg eine sachliche Erläuterung von der einen und von der anderen Seite geben kann.

Ortsbürgermeister Mellies bringt ein, dass ein Arbeitskreis gar nicht so schlecht wäre. Damit könnte man alle Straßen in Detmold durchgehen, die nicht mehr in die heutige Zeit passen. Wenn der Arbeitskreis die Aufgabe bekäme, über diese 12 Straßen zu entscheiden, würde das vielleicht zu einer Veränderung führen. Die Hindenburgstraße aber als einzige Straße umzubenennen, darin sieht Herr Mellies keinen Sinn.

Herr Heller berichtet, dass es Unterschriftenlisten mit ca. 1.100 Unterschriften gegen die Umbenennung der Hindenburgstraße gibt, aber keine Listen für die Umbenennung.

TOP 8 – Ortsteilentwicklung

1. Ehemaliger Schleckermarkt, Friedrich-Ebert-Straße

Ortsbürgermeister Mellies führt aus, dass die Eigentümer des ehemaligen Schleckermarktes großes Interesse daran haben, dass der Laden wieder belebt wird. Jedoch ist der Standort direkt an der Kreuzung und ohne Parkmöglichkeiten äußerst ungünstig. Eine Anfrage bei der Fa. Rossmann hat ergeben, dass der Laden zu klein ist, es wird eine größere Verkaufsfläche als Mindestgröße gefordert. Die Familie versucht trotzdem weiter, dort Mieter zu finden.

2. Heidehof/ESTA-Bildungswerk, Auf dem Brinke/Nibelungenweg

Herr Heller teilt mit, dass der Heidehof relativ groß ist und an einer der schönsten Ecken Detmolds für Bildungseinrichtungen gebaut worden ist. Die Bildungsträger sagen aber, dass sie in die Innenstadt, möglichst in die Nähe des Bahnhofs, müssen. Derzeit sei noch kein Käufer gefunden worden.

Herr Heller geht auf den Vorschlag ein, im Heidehof Veranstaltungen zu machen, sagt aber deutlich, dass das nicht auf Kosten der Steuerzahler in Detmold geschehen kann. Der Heidehof steht nicht unter Denkmalschutz.

3. Fläche zwischen Nibelungenweg und Heidehof

Ein Bebauungsplan dafür sollte einmal kommen, erklärt Herr Heller. Es gibt aber derzeit und auch in der Zukunft keine Planung dafür.

TOP 9 – Ärztehaus Theodor-Heuss-Straße

1. Aktuelle Situation

Herr Mellies berichtet, dass seit dem 24.06.2013 das untere Parkdeck für den Betrieb freigegeben wurde. Am oberen Parkdeck müssen noch Restarbeiten geleistet werden. Dann geht die gesamte Baumaßnahme ihrer Vollendung entgegen. Zurzeit werden noch die Gebäude der Apotheke und Sparkasse gestrichen. Das Ärztehaus ist fast fertig. Eine Bürgerin fragt, ob an den Parkdecks noch Schranken angebracht werden. Herr Mellies antwortet, dass man nur hoch- oder runterfahren könne. Von einer Schranke wisse er nichts.

2. Geplante Anbindung zum Park

Herr Bergmann führt aus, dass der Investor klare Aufgaben hat, die er erfüllen muss, dies sei alles vertraglich vereinbart. Es werden Baumwurzeln im Park, die Verkehrsführung, Durchfahrt für Radfahrer und Einbahnstraßenregelung oder Parkverbot in der Akazienstraße diskutiert. Abschließend sagt Herr Bergmann, dass zunächst einmal erreicht werden muss, dass die gesamte Anlage (neues Ärztehaus mit Umgebung) in Betrieb geht. Danach wird beobachtet, ob sich Probleme einstellen, für die dann auch Lösungen gefunden werden.

TOP 10 – Verkehrsplanung

1. Verkehrsberuhigung in Wohnvierteln (Hünenweg usw.)

Für die Ausweisung von Straßen als Spielstraßen müssen mehrere Kriterien erfüllt werden, erklärt Herr Wehrmann. Es muss langsam gefahren werden, das Parken muss geordnet und eine Aufenthaltsqualität muss geschaffen werden. Nur das Aufstellen eines Schildes reicht nicht aus und funktioniert nicht. Schwellen dürfen maximal 4 cm hoch sein, sie bringen nicht viel und führen zur Behinderung des Winterdienstes. Eine Tempo 30 km/h-Zone ist aus Sicht der Stadt Detmold das passende Mittel. Von der Verkehrsmessung her stellt sich dar, dass dort nicht deutlich schneller gefahren wird. In der Wahrnehmung der Bürger erscheinen die Geschwindigkeiten höher zu sein. Um die Verkehrsteilnehmer aufmerksam zu machen, sollen Geschwindigkeitstafeln aufgestellt werden. Die Verkehrsbelastung sowie die gefahrenen Geschwindigkeiten werden noch einmal gezählt und gemessen.

Eine Bürgerin bemerkt, dass im Römerweg eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h besteht, aber immer schneller gefahren wird. Es sei ein Wunder, dass dort noch nicht mehr passiert ist. Außerdem käme man kaum aus den Ausfahrten raus, weil alles zugestellt sei.

Herr Wehrmann erläutert, dass der Römerweg eine Straße ist, hinter der ein großes Wohngebiet liegt. Es wird in ca. 3 bis 4 Wochen eine Maßnahme geben, die Überquerungsmöglichkeit des Römerweges zu verbessern. Dies wird mit einer Aufmerksamkeitssteigerung des Verkehrs einhergehen. Die Problematik mit den Grundstückszufahrten wird in dem Zusammenhang auch gelöst. Die Gestaltung wird so sein, dass besser erkennbar ist, dass es keine Stellplätze sind.

Auf die Frage einer Bürgerin, ob die Stadt eine Möglichkeit hätte, zu verhindern, dass Autofahrer aufgrund ihrer Navigationsgeräte durch den Römerweg zum Hermann geführt werden und dann wieder umkehren müssen, antwortet Herr Heller, dass die Stadt darauf keinen Einfluss nehmen kann. Das Thema würde aber mitgenommen, um zu prüfen, ob es eine andere Lösung für das Problem gibt.

2. Bürgersteig/Radweg Hiddeser Straße am Friedhof

Herr Wehrmann erklärt, dass die Hiddeser Straße eine Landesstraße in der Zuständigkeit von Straßen NRW ist. Da das Land auch nur begrenzt Geld zur Verfügung hat, wird es noch lange dauern, bis ein Geh-/Radweg kommt. Bei der letzten Rathaus mobil-Veranstaltung wurde darüber gesprochen, einen Bürgerradweg anzulegen. Das Land unterstützt das und gibt auch Geld dazu. Die Stadt Detmold hat einen entsprechenden Antrag eingereicht, aber für diesen Radweg werden Bürger und Bürgerinnen gebraucht, die mitmachen. Bisher hat sich jedoch niemand dafür gemeldet, so dass das Projekt nicht weitergekommen ist. Außerdem bedarf es der Bereitschaft von Grundstückseigentümern, Flächen für den Bürgerradweg zur Verfügung zu stellen.

3. Umgestaltung Friedrich-Ebert-Straße

Herr Wehrmann führt aus: Nachdem das Verkehrsbündnis die gewünschte Planung im Herbst 2011 im Augustinum vorgestellt hat, erging der Antrag an die Stadt Detmold. Von der Politik wurde die Planung beschlossen, ein Zeitplan wurde aufgestellt und dieser sah Folgendes vor:

- Anfang 2012 sollte der Antrag beim Zuschussgeber gestellt werden, das ist erledigt.
- Von einem Ingenieur-Büro die Planung konkretisieren zu lassen, das ist auch geschehen.
- Es wurde mit den Eigentümern über die Bereitschaft gesprochen, die Flächen zur Verfügung zu stellen, die notwendig sind.
- Die Stadtverwaltung hat die Geldmittel in den Haushaltsplan eingestellt.
- Im Mai/Juni diesen Jahres sollte der Zuschussantrag abgegeben werden, um nächstes Jahr in die Realisierung der Maßnahme gehen zu können. Vom Land NRW und Bund wurde bestätigt, dass die Umsetzung solcher Maßnahmen eine Verbesserung der Verkehrsweise, Überquerungsmöglichkeiten usw. herbeiführt wird.
- Die Stadt Detmold hat informiert und eine Informationsveranstaltung für Gewerbetreibende gemacht.

Bei einer weiteren Besprechung und anderen Diskussionen im Ort wurde deutlich, dass es noch Diskussionsbedarf gibt. Darauf hat die Stadt Detmold reagiert, indem sie die Bürgerinnen und Bürger von Hiddesen bittet, noch bis zum 31.07.2013 schriftlich ihre Meinung zu äußern und diese in der Ev.-ref. Kirche abzugeben. Das führt dazu, dass der geplante Baubeginn in das Jahr 2015 verschoben wird. Der Zuschussantrag wurde nicht abgegeben, weil es keinen Sinn macht, einen Antrag abzugeben, wenn noch diskutiert wird. Die Pläne wurden ins Internet eingestellt und im Bereich der Bushaltestelle wird eine Folie mit der aufgedruckten Planung am Bauzaun angebracht, damit sich jeder Bürger und jede Bürgerin informieren kann.

Alle eingehenden Meinungsäußerungen werden in einer Tabelle zusammengefasst und zu jeder Anregung gibt es eine Antwort von der Verwaltung. Im Herbst 2013 wird sich die Politik damit befassen und dann wird entweder darüber beraten oder schon eine Entscheidung gefällt.

Herr Wehrmann macht deutlich, dass der Kreisverkehr in der Größe alle Kriterien erfüllt, die er haben muss. Es ist alles so berechnet, dass es funktioniert und dass kein LKW in den Kurven hängen bleiben würde.

Die senkrechten Stellplätze sind nicht 2,5, sondern 3 m breit für besseres Ein- und Ausparken. Es gibt einen zusätzlichen Streifen von einem $\frac{3}{4}$ m, bevor die Fahrbahn beginnt. Durch die geplante lange Mittelinsel muss beim Ein- und Ausparken nur auf eine Fahrtrichtung geachtet werden. Für Wendevorgänge kann der Kreisverkehrsplatz genutzt werden. Insgesamt konnten keine Sicherheitsdefizite festgestellt werden und es wird eine Verlangsamung des Verkehrs entstehen, welche ein gewollter Bestandteil der Maßnahme ist.

Herr Wehrmann erklärt weiter, dass es in 7 Monaten von 10 Monaten Bauzeit noch Stellplätze an der Friedrich-Ebert-Straße gibt. Am Ende sind es 6 Wochen Bauzeit, wo es weniger Stellplätze geben wird. Die Maßnahme ist für die anliegenden Geschäfte verträglich abwickelbar.

Es wird über weitere Behinderungen durch Verkehrsumleitungen diskutiert und Herr Wehrmann stellt fest, dass man sich darüber klar sein muss, dass alle aus Hiddesen ein kleines Päckchen zu tragen bekommen. Herr Wehrmann sagt: „Wenn die Maßnahme in Hiddesen gewollt ist, muss man auch bereit sein, die entstehenden Beeinträchtigungen während der Bauzeit hinzunehmen.“ Weiterhin sollte die Maßnahme mit Werbeaktionen aus dem Ort begleitet werden, damit die Beeinträchtigungen für die Gewerbetreibenden möglichst verträglich bleiben.

Es wird über die geplante Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h und darüber diskutiert, wo die Radfahrer bleiben. Ortsbürgermeister Mellies gibt als Ergänzung an, dass das Verkehrsbündnis damals auch den Vorsitzenden des ADFC eingeladen hatte. Nach 1 ½ Stunden intensiver Diskussion hat dieser der Umsetzung der vorgelegten Planung zugestimmt.

Herr Wehrmann betont noch einmal, dass das wichtigste Ziel ist, innerhalb eines Jahres mit der Maßnahme fertig zu werden, damit die Beeinträchtigungen so gering wie möglich sind. Im Winter muss der Kanalbau beginnen, 2014 muss die Vergabe der Arbeiten auf den Weg gebracht sein. Auch für die Realisierung der Baumaßnahme in 2015 kann nicht ein ¾ Jahr diskutiert werden, da Vorbereitungszeiten erforderlich sind.

Herr Heller bittet alle Bürgerinnen und Bürger, ihre Meinung bis zum 31.07. abzugeben. Alle Beteiligten an dieser Maßnahme haben sich viel Arbeit gemacht. Es muss darüber entschieden werden und es macht Sinn, jetzt noch einmal vernünftig darüber zu diskutieren, um zu einer einvernehmlichen Entscheidung zu kommen.

TOP 11 – Verschiedenes

1. Bebauungsplan Grundstraße/Neue Wiese

Ein Bürger schlägt vor, an der Grundstraße eine Möglichkeit zu schaffen, dass der Bus eine Kurve hat, da es sehr gefährlich ist, wenn dort geparkt wird. Herr Wehrmann äußert sich dazu, dass es eine Abstimmung mit der Schule über Wünsche auf Parkmöglichkeiten für die Eltern und Maßnahmen zur Gehwegverbesserung gab. Eine Parkmöglichkeit für einen Bus zu schaffen, ist nicht zu realisieren. Grundsätzlich müssen in der Grundstraße Änderungen erfolgen, um die Verkehrssituation zu verbessern und diese wären mit Anliegerbeiträgen verbunden.

2. Motorradfahrer im Römerweg

Eine Bürgerin sagt, dass am Wochenende immer viele rasende Motorradfahrer im Römerweg unterwegs sind. Ältere Menschen mit Rollatoren können nicht über die Straße gehen. Sie wünscht sich am Anfang des Römerweges ein Verbotsschild für Motorradfahrer.

Herr Heller sagt zu, dass alles mitgenommen wird und fragt, wie den Bürgerinnen und Bürgern die Veranstaltung gefallen hat. Die Antworten lauten: „Weiter so!“ - „Danke für die fachlichen und qualitativen guten Auskünfte, die wir erhalten haben“ und „Der Ablauf sollte straffer sein.“



Rainer Heller
Bürgermeister



Erika Hannich
Protokollführerin